

## Was will man eigentlich?

Eine Kurzgeschichte für Kinder ab zehn  
© von Paulina Powerenko  
[redaktion-nierenkinder@web.de](mailto:redaktion-nierenkinder@web.de)

Kara konnte Dennis nicht erreichen. Er antwortete nicht auf ihre Nachrichten und ging nicht ans Telefon. Es war ein Samstag im Dezember, zu kalt für ein Treffen draußen, also wollte sich Kara mit Dennis zum Bummeln im Einkaufszentrum verabreden.

Sie waren eigentlich kein Paar oder so, aber sie hatten seit dem Wechsel aufs Gymnasium den gleichen Schulweg und waren in der gleichen Klasse. Ihre Wege kreuzten sich morgens an der Kirche, in der Nähe von Dennis' Haus, und von dort gingen sie noch eine Viertelstunde zusammen, lästerten über ihre Lehrer und Klassenkameraden, fragten einander Vokabeln ab oder zählten schicke Autos, die an ihnen vorbeifuhren. Nachmittags trennten sich ihre Wege meistens, da Kara oft direkt von der Schule zum Sport ging und Dennis etwas mit seiner Gang unternahm.

Seit einiger Zeit verabredeten sie sich aber auch an Wochenenden. Als es noch warm war, gingen sie zusammen zum Flohmarkt oder zum Sportplatz. Seit Anfang November entdeckten sie aber für sich das Einkaufszentrum für einen Zeitvertreib im Warmen. Nur heute schien Dennis andere Pläne zu haben. Kara konnte die Ungewissheit nicht mehr ertragen. Sie zog sich an und ging raus.

Was sollte sie aber hier in der Kälte tun? Ein mulmiges Gefühl der Unruhe in ihrem Bauch zwang sie schließlich in Richtung Kirche zu gehen. Nach drei Minuten sah sie schon das gelbe

fünfstöckige Haus, in dem Dennis im Erdgeschoß wohnte. Eine Minute später klingelte sie an seiner Haustür. Das Schloss summte, sie drückte die Haustür und sah im Treppenhaus nicht Dennis, sondern seine Schwester Lilly, die ihren Kopf aus der Wohnungstür im Erdgeschoss ausstreckte.

„Ist Dennis zu Hause?“, fragte Kara.

Lilly zögerte zuerst, meinte aber schließlich: „Nein, aber schau oben im 3. Stock. Ich glaube, er ist bei Olivia.“

Bei Olivia? Das mulmige Gefühl in Karas Bauch stieg wie eine brennende Wallung in ihre Brust hoch, zerdrückte fast das Herz und ging weiter nach oben, wo es zu einem Hitze-Gefühl im Gesicht wurde.

„Ach ja, das habe ich ganz vergessen, dass sie...“, stotterte Kara, drehte sich um und rannte weg. Der eisige Wind kühlte ihr Gesicht und wischte die Tränen ab. Der Schmerz in der Brust ließ aber nicht nach und zwang sie zum Rennen. Tausend Gedanken rasten ihr dabei durch den Kopf. Keinen davon konnte sie zu Ende denken. Es waren Fetzen von Schimpfwörtern, Beschuldigungen und Drohungen an Dennis: „Das Schwein... hat mich verraten... nie wieder... er wird das noch bereuen...“ Irgendwann war sie zu erschöpft zum Rennen, wurde langsamer und blieb stehen. Sie war jetzt im Park, wo keiner sie hören konnte, und begann laut zu schluchzen. Schließlich setzte sie sich auf eine Bank.

Jetzt war Olivia im Mittelpunkt ihrer Gedanken. Wieso Olivia? Kara kannte sie nur oberflächlich, da sie in eine andere Schule ging. Olivia schminkte sich wie eine Erwachsene und war oft mit älteren Jungs unterwegs. Es gab Gerüchte, dass sie raucht, weil ihre Stimme so rau war. Seit wann ist Dennis

überhaupt mit Olivia befreundet? Er hat nie etwas davon erzählt. Oder hat Olivia ihn einfach zum Besuch eingeladen? Schließlich wohnen sie im gleichen Haus und sind Nachbarn. Vielleicht sind die Familien befreundet?

Die wichtigste Frage war aber, wieso Kara sich jetzt so verletzt fühlte. Woher kommt dieser Schmerz? Ist es Eifersucht? Sie und Dennis gingen doch nur ab und zu zusammen ab und gingen den gleichen Weg in die Schule. Oder ist es ein Gefühl des Verlusts? Hat sie jetzt einen guten Freund verloren? Aber er kann doch auch weiterhin ihr guter Freund bleiben, auch wenn er mal Olivia besucht. Vielleicht ist es mit Olivia auch nur eine Freundschaft oder so? Man kann und darf doch mehrere Freunde haben.

Langsam wurde es Kara kalt. Sie weinte nicht mehr. Ein Gefühl der Leere breitete sich aus. Sie holte ihr Handy aus der Tasche heraus, fand im Telefonbuch den Eintrag „Dennis“ und klickte auf „Nummer blockieren“. Dann stand sie von der Bank auf und ging nach Hause.

\*\*\*

Am Montag ging Kara früher als sonst aus dem Haus. Als sie am gelben Haus und an der Kirche vorbeiging, schaute sie nach unten, um nicht doch noch zufällig Dennis zu sehen. Den ganzen Morgen schon klopfte ihr Herz wie verrückt in Erwartung der ersten Begegnung nach dem „Verrat“, wie sie es nannte.

Als es zur ersten Stunde klingelte, stürzte Dennis in den Klassenraum herein. Er kam wohl gerade aus der Kälte, sein Gesicht war rot und er atmete schwer, als wäre er gerannt. Als er an Karas Tisch vorbeiging, flüsterte er: „Wieso bist du ohne mich gegangen? Ich habe an der Kirche

gewartet.“ Kara schaute weg, um ein Lächeln zu verbergen. Sie freute sich, dass sie ihm doch nicht egal war. Dennis ging zu seinem Platz, der Unterricht begann. Jetzt war es für Kara das Allerwichtigste, Dennis zu ignorieren und so zu tun, als ob es ihr blendend geht.

In der Pause drehte sich Kara als Erstes zu Alex um, der direkt hinter ihr saß: „Alex, hast du das Arbeitsblatt für Bio schon erledigt?“, fragte sie.

„Äh, ja. Wieso?“, wunderte sich Alex. Er war etwas verlegen, dass sie ihn anspricht. Er wurde von Mädchen sonst eher ignoriert.

„Ich war am Wochenende unterwegs und habe Bio nicht mehr geschafft“, sagte Kara. „Kann ich bei dir schnell abschreiben?“

„Ja. Klar. Jetzt gleich in der Pause?“

„Ja. Gib mal her! Ich brauche nur die letzte Aufgabe.“

Kara tat so, als ob sie sich auf das Arbeitsblatt konzentrierte. Dennis beobachtete das zuerst aus der Ferne, kam dann später doch zu ihrem Tisch, beugte sich und flüsterte: „Was soll das?“

„Was denn?“, fragte Kara frech.

„Na, wieso bist du heute allein zur Schule gegangen? Ich habe auf dich gewartet. Auf dem Handy habe ich dich auch nicht erreicht. Was ist los?“

„Ich dachte, du warst am Wochenende mit Olivia beschäftigt und würdest heute verschlafen,“ antwortete Kara giftig, ohne zu Dennis hochzuschauen.

Dennis schreckte sich hoch, sein Gesicht wurde knallrot. Ihm wurde alles klar, aber er wusste nicht, wie er reagieren sollte. Er ging dann zurück zu seinem Tisch und blieb für den Rest des Tages sehr still.

Kara lachte hingegen viel, meldete sich mehr als sonst im Unterricht und drehte sich im Laufe des Tages immer wieder zu Alex um, der hinter ihr saß. Er war ein Einzelgänger und hatte weder eine Freundin noch eine Gang, also war es für Kara eine sichere Bank, dass er ihr hinterherlaufen würde, wenn sie ihn nur ruft. Nach der letzten Stunde verwickelte sie Alex in ein Gespräch, so dass die beiden das Klassenzimmer und die Schule zusammen verließen und draußen noch lange quatschten. Erst als sie mit einem Augenwinkel sah, dass Dennis mit seiner Gang hinter dem Schultor war, hörte sie auf zu lächeln und verabschiedete sich hastig von Alex.

Sie ging schnell nach Hause und weinte. Die ganze Schauspielerei des Tages war anstrengend gewesen. Sie war erschöpft und wollte nicht mehr zum Sport, sondern nur ins Bett. Wieso hat Dennis nicht weiter mit ihr gesprochen und nicht erklärt, was er bei Olivia am Wochenende gemacht hatte? Er hätte doch sagen können, dass Olivia ihm nichts bedeutet, dass er bei ihr am Samstag nur kurz vorbeigeschaut hatte, um etwas zu holen, und dass das alles ein Missverständnis war. Ist da vielleicht doch mehr als nur Nachbarschaft? Ist Dennis vielleicht sogar mit Olivia zusammen? Wie konnte Kara es denn verpassen, dass er sich in Olivia verliebte? Und warum regt sie sich jetzt so darüber auf? Sie waren doch nicht zusammen, also darf er sich doch in jedes Mädchen der Welt verlieben. Ist sie vielleicht unfair Dennis gegenüber? Oder ist sie vielleicht selbst in Dennis verliebt?

\*\*\*

In den Wochen darauf verlor Kara langsam die Hoffnung, dass Dennis ihr etwas erklären oder sie um

Entschuldigung bitten würde. Er sprach sie nicht mehr an und wartete morgens auch nicht mehr auf sie an der Kirche. Meistens war er schon vor ihr in der Schule. Dieses Verhalten war für sie die Bestätigung, dass sie ihm egal war und dass die Freundschaft vorbei ist. Das tat weh. Besonders quälte sie die Frage, was an Olivia besser als an ihr war. Ihre blonden Haare? Ihre Figur? War sie witziger als Kara? Vielleicht haben sie sich sogar schon geküsst? Das mögen Jungs doch. Vielleicht hätte Kara Dennis damals auch zu einem Kuss verführen müssen?

Gleichzeitig flirtete Kara immer mehr mit Alex. Sie brauchte ihn nicht nur, um Dennis eifersüchtig zu machen, sondern weil sie nun viel freie Zeit hatte, die sie nicht allein verbringen wollte. Allein zu sein bedeutete, sich den düsteren Gedanken hinzugeben und sich immer minderwertiger zu fühlen. Also verabredete sie sich ab und zu mit Alex. Sie wollte aber nicht, dass man denkt, sie wären zusammen, denn er war wahrlich kein guter Fang. Er war ihr schlicht peinlich, daher trafen sie sich nicht in der Öffentlichkeit, sondern bei ihr zu Hause. Sie machten zusammen Hausaufgaben oder sahen fern.

Eines Morgens ging Kara etwas früher zur Schule. Es war noch dunkel, aber in der Nacht hatte es geschneit und es glänzte überall dort, wo Licht von Laternen oder aus Fenstern fiel. Der Schnee dämpfte alle Geräusche und Kara hörte dem angenehmen Quietschen ihrer eigenen Schritte zu. Wie immer klopfte ihr Herz schneller, als sie am gelben Haus von Dennis vorbeiging. Plötzlich hörte Sie das Quietschen von fremden Schritten hinter sich. Jemand holte sie ein. Sie drehte sich um und sah... Dennis. „Warte!“, sagte er laut, aber seine Stimme wurde vom Schnee gedämpft.

Karas Herz schlug so schnell, dass es weh tat. Sie wollte natürlich, dass Dennis sie einholt. Sie wollte unbedingt mit ihm reden. Am liebsten würde sie ihm in die Arme fallen und alles vergessen. Aber der Stolz zwang sie, wieder nach vorne zu schauen und noch schneller zu gehen. Dennis gab aber nicht auf, lief immer schneller, überholte sie und stellte sich ihr in den Weg.

„Kara, warum können wir nicht zusammen in die Schule gehen?“, fragte er.

„Na ja, ich denke, du bist mit Olivia zusammen“, stotterte Kara und schaute zur Seite.

„Was hat das denn mit unserem Schulweg zu tun?“

Dennis packte Kara an den Armen und drehte sie so, dass sie zu ihm schauen musste.

„Ich möchte ja nicht, dass Olivia eifersüchtig wird“, antwortete Kara und schaute ihm nun in die Augen.

„Wieso soll sie eifersüchtig werden? Darf man nicht mit anderen Menschen zur Schule gehen?“, wunderte sich Dennis.

„Aber wieso willst du mit mir in die Schule gehen, wenn du mit ihr zusammen bist?“

Während sie das aussprach, begriff Kara selbst langsam, dass es ihr nicht genug war, mit Dennis nur in die Schule zu gehen. Sie wollte ihn ganz für sich allein. Sie wollte mehr.

Dennis ließ sie los und widersprach nicht. Das war für Kara ein Zeichen, dass er tatsächlich mit Olivia zusammen war. Jetzt musste Kara ihre Ehre retten. Es durfte nicht danach aussehen, als wäre sie eifersüchtig oder würde daraus ein Drama machen.

„Ich bin ja sowieso viel mit Alex unterwegs und wir verabreden uns auch manchmal für den Schulweg“, sagte Kara hastig. Sie wollte, dass Dennis genauso eifersüchtig wie sie wird und den gleichen Schmerz wie sie empfindet. Doch er trat nur einen Schritt zurück, sagte leise ‚Okay‘, drehte sich um und ging ohne sie weiter.

Kara begriff, dass sie Dennis nun für immer verloren hatte. Sie drehte sich in die andere Richtung um und ging zurück nach Hause. Als ihre Mutter ihr die Tür aufmachte, sagte Kara, sie habe Bauchschmerzen, und verschwand in ihrem Zimmer, wo sie ungestört weinen konnte.

\*\*\*

An einem sonnigen Tag im März ging Kara von der Schule nach Hause und überlegte, wie sie ihren Nachmittag füllen soll. Zum Sport ging sie schon lange nicht mehr. Mit Alex wurde es immer langweiliger. Außerdem wollte er langsam wohl mehr als nur ihr Kumpel zu sein. Neulich rückte er beim Fernsehen ganz nah an Kara heran und legte seinen Arm über ihre Schultern. Seitdem lud sie ihn nicht mehr ein und sprach immer seltener mit ihm in der Schule. Es war jetzt sowieso egal, ob sie jemanden hatte oder nicht. Sie hätte Dennis damit eh nicht mehr verletzen können.

Als Kara sich der Kirche näherte, sah sie Dennis' Schwester Lilly am gelben Haus. Sie schloss gerade ihr Fahrrad auf, als sie auch Kara sah.

„Hi!“ rief Lilly. „Lange nicht gesehen. Wie geht es dir?“

„Gut, danke. Und selbst?“ fragte Kara und kam näher.

„Ja, auch gut. Endlich haben wir nicht mehr so viel Besuch wie im Winter, als Dennis ständig Olivia zu uns

eingeladen hat. Jetzt kann ich auch mal meine Freunde mitbringen. Sonst hat Mama immer geschimpft, dass die Bude voll ist“, plauderte Lilly.

Kara spürte einen Stich im Herz. Also war Dennis doch mit Olivia zusammen gewesen. Aber jetzt wohl nicht mehr! Schmerz und Freude mischten sich zu einem komischen Gefühl.

„Werdet ihr jetzt vielleicht wieder zusammen zur Schule gehen? Du und Dennis?“, fragte Lilly mit einem geheimnisvollen Lächeln im Gesicht, als hätte sie mehr gewusst als sie wissen sollte.

„Äh, keine Ahnung“, stotterte Kara. „Warum sollen wir?“

Lilly beugte sich zu Kara und flüsterte verschwörerisch: „Ich glaube, er hat dich vermisst. Diese Olivia hat immer nur von Schminke und Serien geredet und ständig bei uns etwas kaputt gemacht. Ich habe sowieso nicht verstanden, was Dennis an ihr mag.“

In diesem Moment öffnete sich das Fenster im Erdgeschoss und Dennis schaute heraus. Anscheinend hat er die ganze Szene mitbekommen und schaute nun auf Kara mit einem breiten Grinsen: „Hi!“

Lilly merkte, dass die beiden jetzt vielleicht lieber allein reden sollten. „Na dann, ich muss jetzt weiter“, sagte sie, sprang auf ihr Fahrrad und fuhr weg.

Dennis wartete, bis Lilly um die Ecke verschwand, und fragte mit einer gezwungen lockeren Stimme: „Wollen wir irgendwann mal wieder zusammen in die Schule gehen?“

Karas Gedanken drehten sich mit Lichtgeschwindigkeit. Sie jubelte innerlich und spürte eine Genugtuung. Liebend gern würde sie Dennis alles verzeihen und ihr altes Leben wieder haben. Doch sein Vorschlag war ihr zu

wenig. Sie hätte gern eine Entschuldigung. Er sollte ihr sagen, dass er die Sache mit Olivia bereut, dass Kara die Beste ist und dass er sie nie wieder verlassen würde. Stattdessen grinste er aber nur oben im Fenster und tat so, als wäre nie etwas passiert.

„Denkt er ich würde all den Schmerz vergessen und alles kann wie früher sein?“, dachte Kara. „Ich habe so lange gebraucht, um zur Ruhe zu kommen. War das alles umsonst? Vielleicht sieht er in mir tatsächlich nur einen Kumpel, mit dem man Zeit verbringt, ohne sich zu etwas zu verpflichten? Und wenn er sich wieder in eine andere verliebt, lässt er mich wieder sitzen? Soll ich das Ganze dann noch einmal durchmachen?“

Dennis merkte, dass sie mit der Antwort zögerte, und lehnte sich zurück, als hätte er gern einen kurzen Rückzugsweg im Fall einer Abfuhr gehabt. Kara überlegte noch kurz und sagte: „Ich glaube, ich schaffe den Weg zur Schule auch allein. Aber wenn du etwas Ernsteres willst, ruf mich an. Ich werde deine Nummer entsperren.“

Sie lächelte, winkte kurz und ging weiter. Dennis zog seine Augenbrauen hoch und schaute ihr noch lange hinterher. Er sah so aus, als hätte er selbst gern gewusst, was er eigentlich will.